

Buchrezension:

Plötzlich Flüchtling

Janne Tellers Essay „Krieg – Stell dir vor, er wäre hier“ ist aktueller denn je

Wie können wir wissen, ob unser sicheres und komfortables Leben nicht schon in Kürze durch äußere Umstände völlig aus den Fugen gerät? Wie würde es sich anfühlen, wenn in Europa Krieg herrschte und wir selbst zu Flüchtlingen würden? Weit entfernt erscheint uns diese Hypothese, schließlich findet Krieg immer nur woanders statt.

Doch will Janne Teller mit „Krieg – Stell dir vor, er wäre hier“ kein Schreckensszenario entwerfen. Vielmehr will sie mit ihrem Gedankenspiel dem Leser ermöglichen, sich in die Situation eines Flüchtlings hinein zu versetzen; und zwar nicht aus dem Blickwinkel derer, die aus den heutigen Krisengebieten zu uns kommen, sondern aus unserer Perspektive – hier und jetzt.

Der Protagonist, ein 14-jähriger Junge, lebt mit seiner Familie im vom Krieg zerrütteten Deutschland. Die Europäische Union ist zusammengebrochen. Angst, Hunger und Kälte bestimmen den Alltag. Der Vater ist in den Nahen Osten geflohen, dort herrscht stabiler Frieden. Bald soll die Familie nachkommen. Doch an Auswanderung ist erst mal nicht zu denken: Die Mutter ist schwer krank, die kleine Schwester liegt verletzt im Krankenhaus und der Bruder hat sich dem Untergrund angeschlossen. Auch will kein Land Flüchtlinge mit europäischer Gesinnung aufnehmen, die zudem kein Arabisch sprechen. Schließlich ist die Familie gezwungen, unter Todesgefahr das Land zu verlassen. In Ägypten angekommen ist man zunächst froh, wieder vereint und in Sicherheit zu sein. Doch ohne Geld und Arbeit bleiben der Junge und seine Familie noch Jahre nach dem Krieg Fremde im neuen Land.

Janne Teller, die jahrelang für die UN Friedensarbeit geleistet hat, weiß genau, wovon sie schreibt. Wenn auch nicht mehr ganz neu, so ist dieses wie ein Reisepass aufgemachte Büchlein angesichts der gegenwärtigen Flüchtlingskrise heute aktueller denn je. Als „Einladung an die Vorstellungskraft“ möchte die Autorin ihr Buch verstanden wissen. Dafür wurde der Inhalt an die besondere geopolitische Situation des jeweiligen Landes angepasst, denn dieser Essay soll keine Nachstellung früherer Kriege sein.

Mit einer einfachen Umdrehung der Perspektive, geschrieben in leicht eingängiger Sprache, ist ihr so ein besonders eindrücklicher Apell gelungen: Der Text ist in der zweiten Person Singular verfasst, so kann der Leser – jung oder alt, empfohlen wird das Buch ab 13 Jahren – gar nicht umhin sich mit dem Protagonisten zu identifizieren. Auch wenn Weihnachten vorbei ist, so eignet sich das Buch durch sein kleines Format und die geringen Kosten hervorragend, möglichst viele damit zu beschenken oder es in den Schulunterricht zu integrieren.

Empfohlen ab 13 Jahren: Janne Teller: "Krieg. Stell Dir vor, er wäre hier", übersetzt aus dem Dänischen von Sigrid Engeler,, illustriert von Helle Vibeke Jensen, Carl Hanser Verlag, München 2011, 64 Seiten, Hanser Verlag, ISBN 978-3-446-23689-9, Buch 6,90 €.

Friederike Zimmermann

[Friederike Zimmermann: Plötzlich Flüchtling. Janne Tellers Essay „Krieg – Stell dir vor, er wäre hier“ ist aktueller denn je, in: Kultur Joker, Jan. 2016]